



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

TR
1
P49

C359084 AR

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK

I. Beilage.

Halle a. S., 27. Mai 1917.

Nr. 41/42.

Wir bringen neuerdings ein vorzügliches
höchstempfindliches
Schnelldruck - Gaslicht - Porträt - Papier



„Telos“
Name geschützt

in den Handel.

Telos bildet eine willkommene
Ergänzung unseres Porträt-Gas-
licht-Papieres „Gapa“, welches
mittlere Empfindlichkeit besitzt.

Muster und Angebote stehen zur Verfügung.

Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk,
Berlin NW. 7.





Der Universalentwickler „Agfa“-Rodinal

Für Fachleute wie Amateure
Für Platten, **Filme**, Papiere
Für Negative wie Diapositive
Für Schalen- wie Zeit- und Tankentwicklung
Für richtige, wie Ueber- und Unterexposition

Bequemste Anwendung,
nur nach Anweisung mit 10 bis 30 Teilen Wasser zu verdünnen.
Leistungsfähig, zuverlässig
Ausserordentlich haltbar

$\frac{1}{20}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Liter Originalflaschen

Diese mit Abbildungen reich ausgestattete Schrift,
welche in gemeinverständlicher Form das gesamte Ge-
biet der photographischen Entwicklung umfasst, ist

kostenlos nebst „Agfa“-Preisliste 1917
erhältlich durch Photohändler oder durch

„Agfa“,
Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation,
Berlin SO. 36



Vergrößerungen

in Schwarz und Sepia,
: roh und retuschiert :

liefere ich immer, dagegen kann ich mit Malereien vor-
läufig nicht dienen.

Ernst Damm, Magdeburg-S.,

Lutherstrasse 2.

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG.

Herausgegeben von Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. MIETHE in BERLIN-HALENSEE.

Verlag von WILHELM KNAPP in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 41/42

27. Mai.

1917.

Der photographische Illustrationsdienst im Kriege.

Von P. Max Grempe in Berlin-Friedenau.

[Nachdruck verboten.]

Wie während des Weltkrieges alles ins Grosse gewachsen ist, so hat auch die Photographie für Kriegszwecke mannigfacher Art gewaltige Bedeutung erlangt. Was wäre die moderne Berichterstattung vom Kriegsschauplatz, wenn nicht der Photograph der Wortschilderung durch beweiskräftige Bilder zu Hilfe kommen würde? Dementsprechend sehen wir in Presserzeugnissen aller Art die Aufnahmen der Illustrations-Photographen reichhaltig verwertet.

Nun ist es gewiss richtig, dass in Deutschland während des Krieges die weitgehende Verwertung photographischer Aufnahmen in der Tagespresse, in den Unterhaltungsblättern, in den Fachzeitschriften, in Büchern und Broschüren eine erfreuliche Entwicklung genommen hat. Falsch wäre es aber, wollten wir mit den gewiss ansehnlichen Leistungen dieser Art die Ueberzeugung verbinden, unseren Gegnern gewachsen zu sein. Davon, dass wir etwa den Gegnern auf diesem Gebiete überlegen sind, kann gar keine Rede sein. Diese Tatsache kann auch nicht wundernehmen, wenn man sich der Bedeutung erinnert, die seit langen Jahren das Illustrationswesen mit Hilfe photographischer Aufnahmen in ausländischen Presserzeugnissen mannigfacher Art genommen hat.

Wenn sich in dem grossen Kampf um die „Seele der Neutralen“ die feindliche Presse in hervorragendem Masse der Photographie bedient hat, so ist es gewiss bedauerlich, dass hierbei photographische Fälscherkunststücke eine traurige Rolle gespielt haben. Sieht man davon ab, so bleibt aber dennoch eine gewaltige Werbearbeit sowohl bei den Neutralen, wie auch bei der Bevölkerung der uns feindlichen Länder selbst übrig, welche in mehr oder minder geschickter Weise die Photographie verwertet. Während der Kriegszeiten mit dem gehinderten oder doch wesentlich erschwerten Postverkehr können wir natürlich einen vollständigen Ueberblick über diese Tätigkeit unserer Gegner nicht bekommen. Dass aber auf diesem Gebiet planmässig und zum Teil auch nicht ungeschickt gearbeitet wird, das lässt manches Presserzeugnis unserer Gegner, welches den Weg zu uns findet, doch deutlich erkennen.

Der Mittelpunkt des feindlichen Werbewesens mit Hilfe des gedruckten Wortes und der Illustrations-Photographie ist Frankreich. In der französischen Hauptstadt ist zu diesem Zweck in dem Hause der Presse eine Organisation geschaffen worden, die von uns alle Beachtung verdient. Nach zuverlässigen Nachrichten, die wir über die in dem Pariser Pressehaus getroffene Organisation zur Bearbeitung der öffentlichen Meinung der ganzen Welt mit Wort und Bild erhalten haben, leisten in der Tat die Franzosen in dieser Hinsicht Vorbildliches. Nichts wäre verkehrter, als an einer Erscheinung achtlos vorüberzugehen, die uns vielleicht, nachdem wir uns so oft als das „Volk der Organisation“ loben gehört haben, nicht besonders angenehm sein kann. Zeigt uns jedoch der Gegner auf dem Gebiet des Werbewesens mit Hilfe der Presse und der Illustrationstechnik etwas Gutes, so würde es dem kritischen deutschen Geist nicht entsprechen, das nicht anzuerkennen. Gerade aus dem, was der Feind leistet, können wir durch Vergleich mit unseren eigenen Einrichtungen usw. am meisten lernen.

Das Bild, welches nun von der Arbeit in dem Pariser Presseheim entworfen wird, lässt uns die Fäden einer grossen Organisation zur Versorgung aller Interessenten mit dem irgendwie gewünschten Material hinsichtlich Wort und Bild für alle möglichen Themen des Kriegswesens und der Kriegszeit erkennen. Der Dienst in diesem Presseheim ist militärisch geregelt. Die Vertreter der Presse der ganzen Welt — natürlich mit Ausnahme von uns und der uns Verbündeten — können hier zu jeder Stunde erscheinen, das regelmässige Informationsmaterial entgegennehmen oder Unterlagen für besondere Fragen kostenlos beziehen. Dementsprechend sind die Wände des Hauptraumes im Pressehaus mit Schrankfächern bedeckt, wie wir sie von unseren grossen Postämtern her zur Bedienung der Selbstabholer kennen. An jedem Fach ist der Name der in Frage kommenden Zeitung, Zeitschrift oder des Pressevertreters angebracht. Uns interessiert besonders der photographische Nachrichtendienst. Diesem dient allein die Hälfte eines Stockwerks im Presse-

hause. So ist es jederzeit möglich, hier Aufnahmen aller Art von allen Kriegsschauplätzen und allen wichtigen Ereignissen zu bekommen. Da dieser photographische Dienst auch im höchsten Masse auf Schnelligkeit sieht, so sind selbst die aktuellsten Aufnahmen jederzeit hier zu haben. In wie hohem Masse dieses wiederum den Pressedienst erleichtert, das Bildermaterial interessant macht und durch diesen aktuellen Wert die Leser höchst interessiert, ist unschwer einzusehen. Andererseits wird aber durch den täglich bedeutenden Einlauf derartiger Photographien und durch die Sammlung ein gewaltiges Bildermaterial aus allen Phasen des Weltkrieges beschafft, welches nun Forschern wie Berichterstattern immer bequem zu Gebote steht. Die Organisation gibt infolgedessen die Möglichkeit, für jeden gewünschten Zweck ausserordentlich schnell gute und brauchbare Photographien zu liefern. Man muss zugestehen, dass sich auf diesem Wege die französische Einrichtung im Interesse der Entente in der Tat bezahlt macht. Betrachtet man sie ganz objektiv vom Standpunkt des Organisations-technikers, so lässt sich nicht leugnen, dass durch diese Einrichtung trotz der anscheinenden Kostspieligkeit alle Voraussetzungen für ein rationelles und wohlfeiles Arbeiten gegeben werden.

Wie vorteilhaft der photographische Dienst dieser Art ist, das zeigte ein russischer Berichterstatter an Hand folgenden Erlebnisses: Zu einem verhältnismässig wenig bedeutenden Kriegseignis aus dem Beginn des zweiten Kriegsjahres wollte er ein einigermaßen passendes Bild, noch besser deren zwei haben. Er war im Zweifel, ob der photographische Dienst überhaupt jenen Vorgang beachtet hatte. Der Beamte, dem er seinen Wunsch vortrug, glaubte jedoch, ihm Hoffnungen machen zu können. Es dauerte nicht lange, so bekam der Interessent eine gewaltige Mappe, in der er Aufnahmen mannigfachster Art des ihn interessierenden Themas vorfand.

In technischer Hinsicht ist bemerkenswert, dass den Aufnahmen für diesen französischen Pressedienst vorzügliche Ausführung nachgerühmt wird, obwohl sie naturgemäss nicht selten unter recht beschwerlichen Verhältnissen gemacht werden mussten. Dieses Lob über die sorgfältige Ausführung steigert sich sogar dahin, dass die photographischen Aufnahmen zum grossen Teil geradezu Kunstwerke darstellen sollen.

Für uns ist ein Blick in diese Werkstatt des Pressedienstes mit Hilfe des gedruckten Wortes und der Illustrations-Photographie in allgemeiner Hinsicht darum wichtig, weil wir nun begreifen lernen, wie es kommt, dass die Entente nicht nur die feindliche Presse, sondern auch die neutrale in grossem Masse beherrscht. Die

Sammelstelle in Paris gibt eben jedem Pressevertreter die bequeme Möglichkeit, neben tatsächlichem Informationsmaterial auch Photos für Illustrationen jeder Art immer zur Verfügung zu haben. Dass dieser Pressedienst auch sonst photographisches Material für allgemeine Fragen aus den in Betracht kommenden Ländern hat, sei nebenbei betont. So z. B. ist der Vorraum des Zimmers für den photographischen Dienst mit einer Ausstellung von Alben photographischer Aufnahmen der meisten Länder versehen. Wer also von den Journalisten über irgend eine Stadt, ein Land, über die Industrie oder die Kunst einer bestimmten Gegend etwas schreiben will, hat auch hier wieder zahllose Photographien zur Illustration bereit. Damit wächst selbstverständlich die Neigung zu derartiger Berichterstattung. Diese braucht im einzelnen durchaus nicht ausgesprochen feindlich gegen uns gerichtet zu sein. Es wirkt für uns schon abträglich, wenn z. B. mit Hilfe derartigen Materials die Vertreter der neutralen Presse veranlasst werden, über Gebiete, Industrien, Erfindungen usw. unserer Feinde häufig und eingehend zu berichten. Bei den Neutralen wird dadurch gerade mit Hilfe guter Photographien der Eindruck gestärkt, dass in der Tat doch wohl die Länder der Entente in jeder Hinsicht von der Natur begnadet und durch Menschenkraft vorzüglich entwickelt sein müssen, wenn man immer wieder darüber so vieles lesen kann und so gute photographische Aufnahmen geboten bekommt.

Ob und inwieweit wir mit unserem photographischen Pressedienst Gleichartiges darum nicht leisten können, weil wir von der Welt infolge des Krieges abgeschnittener sind, braucht an dieser Stelle nicht erörtert zu werden. Wir werden nur gut tun, aus dieser Organisation des Presse- und photographischen Dienstes zu lernen, dass wir alles, was in unseren Kräften liegt, tun müssen, um Aehnliches zu leisten. Werden hierzu an den geeigneten Stellen überall während des Krieges die zweckmässigen Schritte getan, so wird das auch unsere Werbetätigkeit noch während der Kampfzeit erheblich erleichtern und verbessern. Je grösser das Photomaterial ausfällt, um so mannigfaltiger werden die Möglichkeiten, mit denen wir, unterstützt durch gute Aufnahmen, nicht nur im Inlande, sondern zunächst auch bis zu einem gewissen Grade in dem uns erreichbaren Teil der Presse der Neutralen für unsere Sache wirken können.

Dann aber behält eine derartige Sammlung auch nach dem Kriege ihren grossen Wert, weil sie als Quellenmaterial von noch gar nicht abzusehender Wichtigkeit ist. Ueber die Geschichte des europäischen Krieges wird genau so nach Friedensschluss viel geschrieben und illustriert werden, wie über die einzelnen Vor-

kommissionen, über Teilfragen usw. Bricht sich in der ganzen Welt die Ueberzeugung Bahn, dass im wesentlichen in Paris das reichhaltigste und beste Photomaterial liegt, so würden wir mit Bedauern ein gewisses Abwandern der Interessenten zum französischen Material zu erwarten haben. Mithin wird es auch aus diesem Grunde für uns vorteilhaft sein, trotz aller An-

strengungen des Krieges nicht zu vergessen, dass eine grosszügige Sammlung photographischer Aufnahmen aller Art aus unseren Kriegzeiten unter planmässiger Teilung nach entsprechenden Themen und Gesichtspunkten nötig ist, um für die zukünftigen Illustrationsbedürfnisse rechtzeitig das geeignete Rüstzeug zu schaffen.

Rundschau.

[Nachdruck verboten.]

— Einfluss der Lichtquelle bei photographischen Aufnahmen. Die Gesamtempfindlichkeit sowohl der gewöhnlichen wie farbenempfindlichen Platten ergibt bei verschiedenen Lichtquellen wesentliche Abweichungen. Fast alle unsere häuslichen Beleuchtungsarten sind verhältnismässig an gelben Strahlen reicher als das Himmelslicht. Es wird sich daher das Expositionsverhältnis einer Aufnahme mit einer farbenempfindlichen Platte oder einem Film bei künstlichem Licht zur gewöhnlichen Platte günstiger stellen als bei Tageslicht, da ja die letztere für jene Strahlenregion keine Empfindlichkeit besitzt, also damit an allgemeiner Lichtempfindlichkeit verliert. Die Gesamtempfindlichkeit der orthochromatischen Platte wird aber gegenüber der gewöhnlichen Emulsion auch bei gewissen Aufnahmen im Freien, in der Landschaft, günstig steigen, nämlich bei einer an gelben und roten Strahlen reichen Sonnenaufgangs- oder Untergangsbeleuchtung. Umgekehrt werden wir Vorteile in der Benutzung einer farbenempfindlichen Platte wenig oder gar nicht wahrnehmen, wenn rötliche, gelbliche und grünliche Farben im Objekte fehlen oder in ungünstiger Beleuchtung stehen. Diese elementaren Dinge werden von unseren Amateuren immer noch nicht genügend beachtet, trotzdem u. a. E. König die Vorgänge in seinem Buche „Arbeiten mit farbenempfindlichen Platten“ in klarer Weise darlegt.

— Seinen Ergebnissen über „Antihalo-Entwicklung“ widmet Dr. Schaeffer in Stockholm einen eingehenden Artikel in der „Photographischen Rundschau und Mitteilungen“ 1917, Heft 3. Er gibt dort zur Kenntnis, dass er nach langjährigen Versuchen mit dem Pyro-Acetonentwickler eine Zusammensetzung desselben herausgefunden hätte, mit deren Anwendung sich unbedingt bei zu Lichthof neigenden Aufnahmen, sogar auf gewöhnlicher Platte, auf dem rein chemischen Wege der Entwicklung mit Pyro-Aceton durchaus lichthoffreie Resultate erzielen liessen. Er gibt in der Zeitschrift auch eine Reihe von gegen das Fenster gerichteten Zimmernaufnahmen als Belege bei, die jedoch den einen Fehler aufweisen, dass es keine Vergleichsaufnahmen, sondern zu be-

liebigen Tageszeiten hergestellte Aufnahmen der verschiedensten Motive sind. Zwei identische Aufnahmen befinden sich jedoch darunter, die zwar nach seiner Angabe zu gleicher Tageszeit und mit gleich langer Expositionszeit aufgenommen wurden, bei denen aber deutlich am Abbild zu ersehen ist, dass sie unmöglich eine den verschiedenen Entwicklern entsprechende, gleich lange Entwicklungsdauer erfuhren.

Ein Versuch, den ich genau nach der von Schaeffer in seinem Artikel angegebenen Entwicklerzusammensetzung des Pyro-Aceton ausführte, machte seine Angaben unhaltbar. Die zwei Vergleichsaufnahmen¹⁾ sind naturgemäss zwei identische, und zwar gegen ein Fenster gerichtete Aufnahmen, kurz hintereinander mit der gleichen Expositionszeit auf gewöhnlicher Agfa-Platte aufgenommen. Nr. 1 wurde in Rodinal in üblicher Zusammensetzung gut durchentwickelt; Nr. 2 in der von Schaeffer angegebenen Pyro-Aceton-Entwicklerzusammensetzung, die ich hier anführen will:

Stammlösung.

- | | |
|--------------------------------|----------|
| a) Destilliertes Wasser . . . | 455 ccm, |
| Pyrogallussäure . . . | 31,5 g, |
| Natriummetabisulfit . . . | 4 g, |
| Kaliummetabisulfit . . . | 2 „ |
| Bromkalium . . . | 0,5 g. |
| b) Destilliertes Wasser . . . | 570 ccm, |
| wasserfreies Natriumsulfit . . | 63 g, |
| Aceton . . . | 115 ccm. |

Kombination I für normale Negative.

- | | |
|---------------------|----------|
| Wasser . . . | 290 ccm, |
| Stammlösung a . . . | 30 „ |
| Stammlösung b . . . | 58 „ |

Kombination II. Antilichthof-Lösung.

- | | |
|---------------------|--------------|
| Wasser . . . | 290 ccm, |
| Stammlösung a . . . | 9 (—12) ccm, |
| Stammlösung b . . . | 58 ccm. |

1) Der Redaktion liegen die zwei Abbildungen vor, die dem Charakter nach vollkommen identisch sind und deutlich zeigen, dass der Pyro-Acetonentwickler keinerlei Vorteile in bezug auf Verhinderung der Lichthofbildung gibt. Von einer autotypischen Wiedergabe konnte unter diesen Verhältnissen abgesehen werden.

„Bei Aufnahmen, wo sehr starke Lichthofbildung erwartet wird, ist Bromkalium wegzulassen! Man setzt die Stammlösung also lieber ohne Bromkalium an und fügt gegebenenfalls der nachfolgenden Antihalo-Kombination 4 bis 8 Tropfen einer zehnpromzentigen Bromkaliumlösung zu.

Wo der Bezug von Natriummetabisulfit auf Schwierigkeiten stösst, kommen statt dessen in der Stammlösung im Notfalle entweder 5 g Kaliummetabisulfit oder 13 ccm Acetonsulfit-Bayer (konzentrierte Lösung) zur Verwendung.“

Dieser äusserst dünne Entwickler arbeitet naturgemäss sehr langsam. Man kann also die beiden Platten nicht zeitlich gleich lange entwickeln, sondern muss sich der Wirksamkeit der Entwickler anpassen und die Negative ihrem Charakter nach gleich lange bis zu einer gleichwertigen Deckung durchentwickeln. Das Resultat der beiden Versuchsaufnahmen ist genau das gleiche und dem Pyro-Acetonentwickler keinerlei Vorzug zu geben. Beide Negative zeigen die gleiche Lichthofbildung. Schaeffer hat anscheinend, da bei seinen beiden Vergleichsaufnahmen die mit Pyro-Aceton entwickelte Platte keinen Lichthof zeigt, die Platte nur schwach anentwickelt — wie aus der Deckung seiner Figuren ersichtlich ist — und dadurch den Lichthof umgangen, indem dieser nicht mitentwickelt und durch das Fixieren mit dem übrigen Bromsilber wegfixiert wurde; während er die in gewöhnlichem Entwickler behandelte Platte vollkommen durchentwickelte.

Pyro-Aceton entwickelt vorwiegend oberflächlich. Bei Verwendung einer dickschichtigen Platte, bei der man nebenbei noch die vollständige Durchentwicklung vermeidet, ist es unter gewissen Umständen wohl möglich, einen Lichthof zu vermeiden. Dasselbe erreicht man jedoch mit jeglichem anderen Rapid- oder Oberflächen-Entwickler auch, wenn man die eigentliche Dauer der Entwicklungszeit herabsetzt.

Hat man die Unvorsichtigkeit begangen, den Lichthof mitzuentwickeln, so ist dieser leicht wieder zu beseitigen, indem man das metallische Silber in Halogensilber verwandelt. Das ausgebleichte Negativ entwickelt man dann oberflächlich wieder zu metallischem Silber, jedoch nur so weit, dass der darunterliegende Lichthof nicht mitentwickelt wird. Falls die Schicht genügend dick war, wird der Lichthof durch das nachträgliche Fixieren aufgelöst. Hd.

— Mit Cadmiumdampf entwickelte Daguerreotypien haben Kalähne und Federlin („Ber. d. D. Physikal. Ges.“ 16, 931, 1914) hergestellt. Die jodierten Silberplatten wurden nach der Belichtung über Cadmiumspäne gebracht, die auf 120 bis 150 Grad C erhitzt wurden. Die ersten Spuren des Bildes erschienen nach 3 Stunden. Nach 7 Stunden war die Entwicklung fertig. Die Platte wurde dann in einer zehnpromzentigen Lösung von unterschwefligsaurem Natron fixiert. Die Farbe des Niederschlags ist bräunlich, während der mit Quecksilber erzeugte blaugrau aussieht.

R. Ed. Lg.

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Photographischer Verein zu Hannover (Fachverein).

Korporatives Mitglied des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen (J. P.).

Den verehrlichen Mitgliedern zur gefälligen Kenntnisnahme, dass wir auf Anregung vieler Kollegen einen ständigen „Stammtisch“, und zwar jeden Mittwoch, abends 9 Uhr, im „Fischbräu“ (Thielenplatz), eingerichtet haben, und erfreut sich derselbe regster Beteiligung. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

L. A.: O. Zurkirchen, I. Vorsitzender.

Photographische Vereinigung Hamburg-Altona (E. V.).

Versammlung am Montag, den 26. Februar, im Gewerbehaus.

Das Protokoll der letzten Versammlung wird nach Eröffnung der Sitzung verlesen und ohne Abänderung genehmigt. Irgendwelche Eingänge liegen nicht vor und konnte daher gleich zu dem angekündigten Vor-

trag: „Ueber die Verwendung von Gaslichtpapieren“ geschritten werden. Der unterzeichnete Schriftführer legte Arbeitsproben, welche Papiere verschiedener Herkunft, zur Hauptsache Mimosa-fabrikate waren, vor und gab die notwendigen Erläuterungen über den Gebrauch der verschiedenen Entwickler zur Erreichung warm-schwarzer und brauner Töne. Besonders interessierte der braune, durch Sepia-Entwicklung erzeugte Ton, der durch verschiedene Nachtonnungen mit Senol oder Karbonlösung zahlreiche Variationen zulässt. Neben den Vorteilen, besonders der unbegrenzten Haltbarkeit und bequemen, schnellen Verarbeitung wurde doch betont, dass keins der dem Vortragenden bekannten Fabrikate die Auskopierpapiere ganz erreichen oder ersetzen könne, und auch Kollege Rompel erklärt in der sich anschliessenden Besprechung die Gründe der geringeren Tonskala. Der Vorsitzende spricht für die Ausführungen den Dank des Vereins aus.

Zum folgenden Punkt der Tagesordnung: „Missstände im Lehrlingswesen“ hat Kollege Paul Kruse eine Anzahl Zeitungsausschnitte gesammelt, welche ein krasses Licht auf die in unserem Fach herrschenden

Vergrößerungen



in Schwarz und Sepia
MALEREI / Aquarell / Pastell / Öl
SKIZZEN / Wisch / Stiff / Tuschechnik
 Federzeichnungen - Kriegsaufmachungen

Leipziger Kunstanstalt Walther Munkwitz

Risse selbst

„Se-to-Pa“

tonende Papiere und Kartons eine wahre Hilfe in der Not.
 Marke:

„Se-to-Pa“

selbsttonende Papiere in Glanz-, Matt- und Kunstdruck. Ohne Platin, Gold und Palladium kraftvolle, saftige Drucke von hervorragender Haltbarkeit. Bezug durch den Handel, wenn nicht erhältlich, liefert alleinige Herstellerin:

Photochemische Fabrik Roland Risse, G. m. b. H., Flörsheim (Main).

Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Die

Chromolithographie

mit
 besonderer Berücksichtigung
 der

modernen, auf photographischer
 Grundlage beruhenden Verfahren

und der
 Technik des Aluminiumdruckes.

Von
Friedrich Hesse,
 k. k. Oberfaktor
 der k. k. Hof- u. Staatsdruckerei in Wien.

Zweite, gänzlich umgearbeitete
 und vermehrte Auflage.

Mit 131 Abbildungen u. 20 Beilagen.

Preis Mk. 15.—

Koh-i-noor-Kreisraster
 mit
Metallschutzrahmen

Mehrfarbindruckraster. Kreuzraster m. Schutzrahmen.
 Schulze-Raster. Doppel-Raster. Kornraster.

Vollkommenstes Rasterfabrikat. Garantie.

Tiefdruckraster

Für jedes Schnellpressen-Tiefdruckverfahren
 in allen Typen an die grössten Anstalten und
 Staatsdruckereien des In- u. Auslandes geliefert.

Herbst & Jllig
 FRANKFURT a. Main
 Telegr. Adr. Rastercomp.
 Teleph. 1697

in deutsch, franz.,
 engl., italien., u. span.
 gratis und franco.

Katalog mit
 Illustrationsproben.

„Kaa-Dee“

Atelier-Platten

höchstempfindlich (18° Scheiner — 30° Warnerke), vereinigen in sich **alle Vorzüge**, welche der vorwärtstrebende Porträtphotograph von seinem Negativmaterial verlangen kann:

Regelmässigkeit,
hervorragende Tonabstufung,
weitgehender Belichtungsspielraum,
keine Entwicklungsschwierigkeiten.

Auch für **Architektur** und **Landschaft** geeignet.

Preise:

Format 9×12	10×15	12×16 $\frac{1}{2}$	13×18	18×24	24×30	
per Dtzd. Mk. 2,05	2,75	3,—	3,75	7,40	13,25	netto, ausschliessl. Porto u. Verpackung.

Bahnsendungen im Werte von Mk. 100,— an werden franko geliefert.

1 Probe-Postkoll (4 Dtzd. 11×16 $\frac{1}{2}$) Mk. 11,50 rein netto. — Porto: Mk. 0,60.

Bei Beträgen unter Mk. 20.— kann ein Kassenskonto nicht gewährt werden, **ausser** bei Vorauszahlung, wofür 5 Proz. gekürzt werden dürfen.

„Kaa-Dee“

Gaslicht- u. Bromsilber-Postkarten

matt — halbmatt — glänzend

sind vorzüglich und äusserst preiswert.

Preise:

100	500	1000	5000	10000	20000 Stück	rein netto — ohne Kassenskonto —
Mk. 2,75	13,50	26,50	131,—	260,—	520,—	franko Lieferung ab 1000 Stück.

Bei Auflagen von 1000 Stück an wird Firmadruk kostenlos geliefert.

Unter 100 Stück einer Sorte werden **nicht** abgegeben.

Ferner empfehle: **„Lomberg-Trockenplatten“**,

Photogr. Papiere sämtl. deutschen Fabriken

(E. van Bosch, Vereinigte Fabriken, Trapp & Münch, „Mimosa“, A.-G., Kraft & Steudel usw.
zu Originalpreisen.

Hintergründe, Kopierapparate, Chemikalien und alle übrigen Bedarfsartikel.

Versand nur gegen Nachnahme — ohne Extraspesen — oder Voreinsendung! Postscheckkonto: Leipzig 15155.

Lieferung **nur** an Selbstverbraucher — **ausser** Amateuren! — **Nicht** an Wiederverkäufer!

Walter Kaders,

Handlung sämtlicher Bedarfsartikel
für Fachphotographen.

Dresden-A. 19, Löschnerstrasse 18, Fernsprecher 23 669.



1 Ernemann-Wechselkassette,
13×18 cm, 30 Mk. (500)
Aug. Müller, Wiesbaden, Sedanplatz 7.

Büttenkarton,
1000 Bg. schwarz, 2000 Bg. gelblich,
noch abzugeben. Muster gratis.
Karl Frey, Stuttgart, Sophienstr. 2c.

1 Negativraster, 30/40cm, 54 Lin.,
bringt z. Verkauf
Walter Scheidegger,
Berlin SW. 68, Friedrichstr. 216.

Stereo-Negative kauft
Hoflief.
A. Fuhrmann,
(505) Berlin W., Passage.

Wirklich saubere, formvollendete
Negative liefert schnell
M. Freyer,
Magdeburg, Gr. Junkerstrasse 7, I.

Angebote.

Mitarbeiter

(auch Damen),

welche im Rheinisch-Westfäl.
Industriebezirk Stellung nehmen
wollen, wenden sich am besten an
den Innungsnachweis: Herrn Aug.
Arnold in Bochum. (69)

Junger, tüchtiger (502)

**Gehilfe
oder Gehilfin**

für kleine Negativretusche ge-
sucht. Aug. m. Gehaltsanspr. erb.
Atelier Kurt Posselt,
Angermünde.

Tüchtiger (467)

Gehilfe für Alles,

hauptsächlich flotter Kontaktdrucker
und Laborant, zu sofortigem Ein-
tritt in dauernde Stellung gesucht.
Militärfrei. Angebote mit Bild und
Gehaltsansprüchen erwünscht.

Rob. Schäfer, Photograph,
Ravensburg i. Würtbg., Gartenstr. 23.

ZANDERS PAPIERE ELFENBEIN-KARTONS

**FÜR
LICHTDRUCK
VIELFARBENDRUCK
FARBLICHTDRUCK
KUPFERDRUCK UND
ELFENBEIN-KARTEN-KARTONS
V. ZANDERS BERGSCHE GLADBACH**

Reparaturen und Aenderungen

aller Art an photogr. Apparaten, Objektiven, Momentverschl., Stativen usw. usw.
werden nur sachgemäss ausgeführt und billigst berechnet.

Franz Scharbert, Werkstatt für photogr. Apparate u. Bedarfsartikel,
Berlin S., Ritterstrasse 15.

**BERTH. SIEGISMUND
LEIPZIG
GEGR. 1874**

**SPEZIALHAUS FÜR
DEN PAPIERBEDARF DER
VERLEGER & DRUCKER**

**Platinabfälle, Platinrückstände,
photogr. Rückstände, photogr. Papiere,
alte Platten, Filmabfälle, Natronbäder**

verarbeitet und zahlt reellen Wert nach Probe in bar

die Silberschmelzerei, Scheide- und Geätz-Anstalt von

M. Broh, Berlin SO.,

Köpenicker Strasse 29. Telephon: Amt Moritzplatz, 3476.

Girokonto: Commerz- und Diskonto-Bank. — Postscheckkonto Berlin 11286.

Streng reelle, schnelle Bedienung.

Vorzügl. Schmelz-, Brenn-, Mahl-Einrichtg. Elektr. Betrieb.

**Verkauf von bestbewährtem Niederschlagsmittel
für photographische Rückstände.**

Anerkennungsschreiben vom In- und Ausland. — Gegründet im Jahre 1896.

**Berechtigter Ankäufer für Platin zum Preise bis Mk. 7,80 per Gramm,
und werden Belegscheine jeder Abrechnung beigelegt.**

Suche für 1. Juni oder später
tüchtigen (495)

Gehilfen(in) für Alles,

auch Kriegsbeschädigten, der eine gute Aufnahme macht, hauptsächlich für Negativ- und Positivretusche. Selbigem ist Gelegenheit geboten, im Atelier selbständig zu arbeiten.

Angebote mit Bild und Gehaltsanspruch bei guter freier Stat. erb.

Atelier Emil Roitsch,
Elbau 1. Sa., Hauptstrasse.

Für mein Kunstlichtatelier
suche für sofort tüchtige

Retuschiererin

für kleine Negativ- und Positivretusche, sowie (498)

Gehilfe(in) für Alles

in gute, dauernde Stellung.

Angebote mit Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station erbeten.

L. Plaut,
Essen, Rüttenscheider Str 59.

Gesuche.

Erstkl. Fachmann,

erste Kraft, der den höchsten Ansprüchen genügt (selbständig), sucht zum 1. Juni oder später Posten als 1. Operateur u. techn. Leiter. Berlin und Nähe bevorzugt, jedoch nicht Bedingung.

Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter A. 504 an den Verlag dieser Zeitschrift.

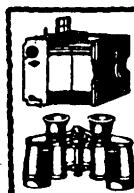
Lehrvertrag für Photographen.

Sechseitig, Preis Mk. —,10.
3 Exempl. Mk. —,25.

Lehrzeugnis für Photographen.

Zweiseitig, Preis Mk. —,10,
3 Exempl. Mk. —,20.

Zu beziehen von Wilhelm Knapp in Halle a. S., Mühlweg 19.



Gelegenheitskäufe in
Photo-Apparaten, Objektiven,
Prismen-Feldstecher, Mikroskope
Photo-leisegang
Berlin
Tiquentstr. 12
Liefert neue Gegenstände zum Originalpreise u. nimmt alte in Zahlung.

Tücht. Neg.- u. Pos.-Retuscheur(in)

gesucht.

(501)

Hofateller Pieperhoff, Halle a. S.

Kopierer(in)

für alle modernen Papiere, ebenso

(491)

Neg.- u. Pos.-Retuscheur(in)

in dauernde Stellung gesucht. Auch Kriegsinvalide.

Hofateller Th. Andersen, Stuttgart, Charlottenstrasse 8

Tücht. Kopierer(in)

in dauernde Stellung für sofort oder später sucht

(490)

Jos. Raab, Hofphot., Braunschweig.

Verlag von WILHELM KNAPP in Halle a. S.

Die manuellen graphischen Techniken.

Zeichnung, Lithographie, Holzschnitt, Kupferstich und Radierung, sowie die verwandten graphischen Verfahren des Hoch-, Flach- und Tiefdruckes.

I. Band:

Die Schwarz-Weisskunst.

Erweiterte zweite Auflage des Werkes:

„Die Techniken des Tiefdruckes.“

Herausgegeben von

Walter Ziegler.

Mit 120 Abbildungen.

Preis Mk. 9,80. In Ganzleinenband Mk. 10,80.

Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S.

Die Photo-Gravüre

zur
Herstellung von Tiefdruckplatten
in
Kupfer, Zink und Stein
mit
den dazu gehörigen Vor- und
Nebenarbeiten
nebst einem Anhang über
Kupferdruck-Maschinen.

Von
Ottomar Volkmer,
k. k. Hofrat und Direktor der Hof- und
Staatsdruckerei in Wien.
Mit 36 Abbildungen im Texte und
4 Druckproben als Beilagen.
Preis 8 Mk.

Rezepte und Tabellen für Photographie und

Reproduktionstechnik,

welche an der
k. k. Graphischen Lehr-
und Versuchsanstalt in Wien
angewendet werden.

Von
Hofrat Dr. Josef Maria Eder.

8. Auflage.
Preis 3,80 Mk.

Die Photolithographie.

Von
Gg. Fritz.
k. u. k. Vice-Direktor der k. k. Hof- und
Staatsdruckerei in Wien.
Preis 8 Mk.

Photographiekarten, Gruppenkartons,
Platinkartons, Kartonpapiere, Schutztaschen
und Umschläge

liefern in bekannt erstklassiger Ausführung

Pönisch & Drechsel, Photographiekarten-Fabrik,
Nerchau i. Sa.

Bei Anfragen bitte anzugeben, welche Grössen und An-
zahl Sie gebrauchen. — Mustersendungen kostenlos.
— Fast täglich Anerkennungs schreiben über schnelle und gute Ausführung. —

Unschätzbare Vorzüge
bieten bei ständigem Gebrauch die
Feilner-Folien
Künstlerisch • Vornehm • Zeitgemäss

Höchste Lichtdurchlässigkeit
und daher gesteigerte Kopierfähigkeit in
Verbindung mit ihren hohen künstlerischen
Vorziigen verleihen unseren Folien eine
Bedeutung, dass sie
das Interesse aller Photographen
in reichstem Masse verdienen.

Verzeichnisse mit Muster-Bildnissen kostenfrei
durch
A. FEILNER & CO.
MÜNCHEN NW2

Dr. Th. Wieland, Pforzheim,
Probier- u. Scheideanstalt, Chem. Laboratorium, Platinaffinerie.
Ausarbeitung und Ankauf photographischer Abfälle und Rückstände.
Herstellung von Gold-, Silber- und Palladium-Salzen.

Für künstlerische Bildaufmachung:
**Esco-Büttenkartons, Leinenkartons, Unterlage-
papiere, Leinenpapiere und Bildschutzpapiere.**
Anfertigung vornehmer
Bütten-Platinkartons
mit und ohne Büttenrand in scharfeckig, oval und rund.
E. Sommer & Co., Leipzig, Gerichtsweg 16.

Wilhelm Knapp, Spezialverlag für Photographie, Halle (Saale).

Verlagsverzeichnis kostenfrei.

Bezug durch jede Buchhandlung.

Eine neue Auflage von „Eders Ausführlichem Handbuch der Photographie“.

Geschichte der Photographie.

Von Hofrat Dr. Josef Maria Eder,

Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Direktor der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt und o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule in Wien.

Dritte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.

484 und XVI Seiten stark, mit 148 Abbildungen und 12 Tafeln.

Preis Mk. 12,—.

In Ganzleinenband Mk. 13,50.

(Ausführliches Handbuch der Photographie, Band I, 1. Teil.)

Photochemie

(die chemischen Wirkungen des Lichtes).

Von Hofrat Dr. Josef Maria Eder,

Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Direktor der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt und o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule in Wien.

Dritte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.

533 und VIII Seiten stark, mit 51 Abbildungen im Text.

Preis Mk. 15,—.

In Ganzleinenband Mk. 16,50.

(Ausführliches Handbuch der Photographie, Band I, 2. Teil.)

Die Photographie bei künstlichem Licht.
Spektrumphotographie, Aktinometrie und die chemischen Wirkungen des farbigen Lichtes.

Von Hofrat Dr. Josef Maria Eder,

Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Direktor der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt und o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule in Wien.

Dritte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.

676 und VIII Seiten stark, mit 409 Abbildungen und 10 Tafeln.

Preis Mk. 28,—.

In Ganzleinenband Mk. 29,50.

(Ausführliches Handbuch der Photographie, Band I, 3. Teil.)

Die photographischen Objektive.

Von Hofrat Dr. Josef Maria Eder,

Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Direktor der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt und o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule in Wien.

Dritte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.

329 und VIII Seiten stark, mit 272 Abbildungen im Text.

Preis Mk. 12,—.

In Ganzleinenband Mk. 13,50.

(Ausführliches Handbuch der Photographie, Band I, 4. Teil.)

Bistre-, Rubens-, Matt- und Collodor-Papiere, sowie alle Sorten Postkarten mit glattem oder Büttenrand.

Dr. phil. Richard Jacoby, Berlin NW., Turmstrasse 73.

Kennen Sie schon?

„Eka-Gas“-Postkarten (albumatähnlich mit samtmatter Oberfläche),

matt-glatt, weiss und chamois { Mk. 41,— per 1000 Stück bei weniger als 1000 Stück,
mit Büttenrand erhöhen sich die Preise um je Mk. 8,—, „ 40,— „ 1000 „ „ mehr „ 1000 „
in halbmatter Ausführung ermässigen sich die Preise um je Mk. 10,—,
mit Rasterkorn, { Mk. 46,— per 1000 Stück bei weniger als 1000 Stück,
weiss und chamois { „ 45,— „ 1000 „ „ mehr „ 1000 „

„Velotyp“-Postkarten,

Nr. 8, matt-glatt-weiss { Mk. 3,85 per 100 bei 100 bis 400 Stück,
„ 3,30 „ 100 „ 500 „ 1000 „
Nr. 10, chamois-glatt . { „ 4,40 „ 100 „ 100 „ 1000 „
„ 3,85 „ 100 „ 500 „ 1000 „

„Radiotyp“-Postkarten (für normale Negative), „Sunotyp“-Postkarten (für dünne und flaue Negative),

Nr. 5, halbmatt-weiss . } Mk. 3,— per 100 bei 100 bis 400 Stück,
Nr. 6, matt-glatt-weiss } „ 2,85 „ 100 „ 500 „ 1000 „

Die Preise für „Velotyp“, „Radiotyp“ und „Sunotyp“
verstehen sich mit 20 Prozent Aufschlag.

Walter Kaders, Handlung sämtlicher Bedarfsartikel
für Fachphotographen,

Dresden-A. 19, Löscherstrasse 18.

Postcheckkonto: Leipzig 15155.

Telefon: 23669. Telegramme: Kaders Dresden 19.



Vorzügliche Vergrösserungen.

Künstlervereinigung „Veronika“

Fernruf: Amt Centrum 6720.

Post-Adresse: K.-V. Veronika, Berlin W. 8, Französische Strasse 16.

Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine** für die **5% Schuldverschreibungen** und **4½% Schatzanweisungen** der **V. Kriegsanleihe** können vom

21. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstrasse 22, statt. Ausserdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. November 1917 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4½% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III. und IV. Kriegsanleihe ist eine grössere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916 und 2. Januar d. Js. fällig gewesenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstrasse 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

UMKEHRSPIEGEL AUS METALL

Vorzüge vor Umkehrprismen:

Vollkommen widerstandsfähig gegen Luft und Gase.
Absolut plan; klare, korrekte Wiedergabe der kleinsten Details.
Völlige Ausnutzung auch des grössten Bildwinkels der Objektive.
Lichtstärke konstant und unabhängig von der Grösse des Spiegels und des Bildwinkels.

In der „Zeitschrift für Reproduktionstechnik“ (1908, Heft 5; 1909, Hefte 1 und 7) sind die Spiegel von Herrn Prof. Dr. A. Miethe eingehend besprochen und warm empfohlen worden.

In der Praxis seit Jahren bewährt.

C. A. F. Kahlbaum, G. m. b. H., Chemische Fabrik, Adlershof b. Berlin.

Zustände werfen. Wenn auch der Krieg manchen Fall momentan milder erscheinen lässt, so glaubt Kollege Rompel doch durch ein Einsprechen der Gewerbestammerbeauftragten Besserung versprechen zu können. Nachdem Kollegen Paatzsch, Siemsen, Schallenberg sich zu dieser Sache geäußert hatten, gibt Kollege Rompel noch einen Fall bekannt, bei welchem ein Schädling unseres Berufes in seiner Haupttätigkeit Angestellter der Hamburger Polizeibehörde sein soll. Da die Polizeibehörde in unserer Sonntagsruhe uns so wenig den nötigen Schutz gewähren konnte, so dass wir auf Grund dieses fehlenden Schutzes seit 6 Jahren ungeheuren Schädigungen des Faches ohnmächtig zusehen müssen, wäre es wirklich angebracht, gegen neue Schmarotzer dieser Art mit aller Schärfe vorzugehen.

Um den Kollegen Gelegenheit zu geben, über technische Fragen interessanter Art einen Meinungsaustausch zu hören, soll der Punkt „Technische Besprechungen“ ständig unserer Tagesordnung zugefügt werden. Eine Frage über Optik beschäftigte uns am ersten Abend.

Kollege Rompel macht sodann Mitteilung über zwei Anzeigen, die er gegen sogen. Schnellphotographen erlassen hat, welche wieder Aufnahmen und sogar Vergrößerungen Sonntags nach 3 Uhr angenommen hatten; die Fertigstellung dieser Schnellphotographien hatte mehrere Tage bzw. Wochen erfordert. Hoffentlich gelingt es bald, den Gerichten die in ganz Deutschland vertretene Meinung höchster Instanzen beizubringen, dass die unterschiedliche Beurteilung gleichartiger Berufsangehörigen, wie sie in der Sonntagsruheangelegenheit zutage getreten ist, aufgehoben muss.

Schluss der Sitzung nach 10 Uhr.

G. Paatzsch, Kurt Schallenberg,
Vorsitzender. Schriftführer.



Photographen-Zwangsinnung Frankfurt a. O.

Bericht über die Versammlung am 19. März
in Kästrin.

Die Versammlung wurde um 1 Uhr mittags durch den Obermeister eröffnet. Anwesend waren 20 Mitglieder und 1 Gast. Die vielen zum Heeresdienst eingezogenen Mitglieder machen den schwachen Besuch erklärlich. Nachdem der Schriftführer den Bericht der letzten Versammlung verlesen hatte und derselbe genehmigt war, wurde die Kommission zur Beurteilung der eingegangenen Lehrlingsarbeiten gewählt. Hierauf gab der Obermeister einen Überblick über die Tätigkeit des Vorstandes, diese bezog sich hauptsächlich auf die Lehrlingsfürsorge. In jedem Jahr müssen die Lehrlinge der Innung Arbeiten zur Beurteilung einreichen. Auch hat der Obermeister ein Lehrlingsbuch angelegt, in welches alles Wissenswerte über den Lehrling eingetragen wird, dadurch hat der Vorstand eine stetige Kontrolle über die Lehrlinge, auch kann bei der Gehilfenprüfung aus dem Lehrlingsbuch ersehen

werden, was der Lehrling in seiner Lehrzeit geleistet hat. Der Vorstand hält die Sorge für den Nachwuchs für eine der vornehmsten Aufgaben der Innung. Auch die Fachklasse in Frankfurt a. O. gibt ein erfreuliches Bild, sie arbeitet fleissig, und die Lehrresultate sind gut. Die Firma R. Schering-Charlottenburg hatte die Klasse ausgiebig mit Fogaspapier versorgt, wofür wir der Firma sehr zu Dank verpflichtet sind. Der Obermeister teilte den Mitgliedern Wichtiges über den Zivilhilfsdienst mit; er erwähnte noch, dass er mit Hilfe des Central-Verbandes auch in diesem Innungsjahr verschiedene Mitglieder kriegsversichert habe, und schloss seinen Bericht mit dem Wunsche, dass die nächste Versammlung im Frieden stattfinden möge.

Der Kassensführer gab sodann seinen Kassenbericht, dieser wurde genehmigt, nachdem die volle Ordnung der Kasse durch die Revision bestätigt worden war. Nachdem der Kassensführer M. Richter auf seinen Wunsch ordnungsgemäss aus dem Vorstand ausgeschieden war, wurde an seiner Stelle Herr H. Mellenthin einstimmig gewählt. Der Obermeister teilte nun der Versammlung mit, dass der Vorstand zur Hilfeleistung dem Kassensführer einen Rechnungsführer beigegeben habe, und die Versammlung genehmigte die jährliche Vergütung von 100 Mk. für denselben. Der Haushaltsplan für 1917/18 wurde verlesen und von der Versammlung genehmigt. Herr Joh. du Bois, von der Firma R. Schering-Charlottenburg, hielt nun einen Experimentalvortrag über die Verarbeitung von Gaslichtpapieren. Die von dem Vortragenden entwickelten und mit Senol getonten Fogaspapiere hielten den Vergleich mit in Platin getonten Auskopierpapieren vollkommen aus. Der Vorstand dankt an dieser Stelle der Firma R. Schering für den sehr lehrreichen Vortrag, der wohl ihren Fabrikaten viele neue Freunde zugeführt haben wird. — Es wurde dann das Resultat über die beurteilten Lehrlingsarbeiten verlesen und beschlossen, von der Abhaltung einer Herbstversammlung abzusehen, wenn wir noch im Kriegszustand sind.

Schluss 7 Uhr abends.

Oskar Brauer, Otto Heinrich,
Schriftführer. Obermeister.



Photographen-Zwangsinnung Kempten im Allgäu.

Bericht über die Frühjahrs-Vollversammlung
am 20. April.

Mit herzlichen Worten der Begrüssung eröffnete der Vorsitzende Obermeister Zimmermann, der zurzeit in Urlaub hier weilte, die trotz schlechter Witterung und ebenso ungünstigen Bahnverbindungen gut besucht war. Zur Tagesordnung übergehend, bewies derselbe an Hand der 21 stattgefundenen Vorstandssitzungen und der vielen zum Versand gelangten Drucksachen und Schriftstücke, dass trotz den misslichen Verhältnissen, die der Krieg mit sich brachte und die laut Statut vorgeschriebenen Versammlungen unmöglich machte, die Vorstandschaft stets aufs äusserste bemüht war, die Interessen zur Hebung unseres Standes

zu fördern. Aus dem weiteren Bericht der ausführlich im Protokoll niedergelegt ist, entnehmen wir folgendes: Mitgliederstand laut Protokoll der letzten Innungsverfassungen 83, jetziger Stand 56. Erfreulicherweise ist festgestellt, dass verschiedene Mitglieder, die die Photographie als Nebenberuf ausübten, ihren Austritt erwirkten, weil sie das Photographieren gegen Entgelt aufgegeben haben (wir führen die Namen derselben am Schlusse unseres Berichts auf), und liegt es nun im besonderen Interesse der Mitglieder jener Bezirke, darauf aufmerksam zu machen. Uneinstimmigkeiten möge man sofort dem Vorstand mitteilen. Leider haben wir auch zwei Mitglieder durch den Tod verloren, und zwar unseren Senior Herrn Schradler-Pfaffen und Graninger-Schönau b. Lindau; letzterer starb in russischer Gefangenschaft. Ihr Andenken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Etwa 40 Mitglieder leisten Heeresdienst. Lehrlingsprüfungen fanden drei statt. Aus dem Bericht des Kassensführers Eder ist zu entnehmen: Einnahme des laufenden Jahres bis 20. April 352,32 Mk., Ausgaben 340,40 Mk., Aktivrest 11,92 Mk., rentierendes Vermögen 281,80 Mk., Gesamtvermögen 302,72 Mk., rückständige Beiträge, welche amtlich noch nicht erhoben werden, 251,50 Mk. Die Kassenprüfungskommission fand die Rechnungsführung in bester Ordnung, worauf dem Kollegen Eder mit Dank und Anerkennung die Entlastung erteilt wurde.

Nach Verlesung des letzten Protokolls, gegen welches keine Einwendungen gemacht wurden, wurde dieses genehmigt; ebenso auch der Haushaltsplan. Vor der Neuwahl des Ausschusses sah sich Herr Eder veranlasst, aus Gesundheitsrücksichten erklären zu müssen, eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können, was im allgemeinen sehr bedauert wurde. Der Vorsitzende übergab die Leitung der Vorstandswahl nun seinem Stellvertreter, dankte für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und die bereitwillige Mitarbeit der ganzen Vorstandschaft, und wünscht der Innung ferner gute Erfolge. Das Ergebnis der Wahl hatte zur Folge, dass unser altbewährter Obermeister Zimmermann einstimmig wiedergewählt wurde. Ebenso wurden auch die übrigen noch verbliebenen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Neugewählt wurde als Kassierer Cl. Berger-Kempton.

Nach Erledigung eines schriftlichen Antrags wurde erfreulicherweise beantragt, dass der Kriegshilfspende des Central-Verbandes ein Beitrag von 30 Mk. überwiesen werden soll. Leider konnte bei den jetzigen Kassenverhältnissen ein solcher nicht grösser sein.

Zum Schluss ermahnt der Vorsitzende die Mitglieder, die vorteilhaften Einrichtungen des C. V. zu benutzen, und schliesst die sehr anregend verlaufene Versammlung um 7 Uhr abends.

Ihren Austritt wegen Aufgabe des Berufes haben erwirkt: Bachschmied, Kögel-Kempton, Müller-Weitnau, Müller-Haslach, Geiger-Sulzberg, Leimeister-Lindau i. B., Ruf-Wörishofen, Striebel-Kirchheim, Häusserer-Markt Oberdorf, Hartje-Markt Oberdorf, Mayer-Unterthingau, Holzmann-

Bleichach, Zedlitzka-Immenstadt, Reicht-Alstadtten, Huber-Tiefenbach.

Ernst v. Zabuesnig, Schriftführer.



Zwangsinnung
für das Photographengewerbe im Bezirke
der Kreise Eiderstedt, Husum, Tondern
und Friedrichstadt.

Sitz: Husum.

Montag, den 18. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr,
findet in Husum, „Hotel Hamburg“, die Innungsver-
sammlung statt.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechnungsablage.
3. Aussprache über Preiserhöhung unserer Erzeugnisse infolge Preissteigerung der Materialien.
4. Einziehen der ausstehenden Beiträge.
5. Beschlussfassung über Anträge von Mitgliedern.
6. Verschiedenes.

Anträge müssen 48 Stunden vor Beginn der Versammlung beim Vorsitzenden eingereicht sein.

Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. (§ 22 der Statuten.)

Der diesjährige Beitrag von 10 Mk. ist bis zum 10. Juni an den Kassierer Joh. Timm-Tondern einzusenden.

Der Vorstand.
H. Knittel.



Kriegsteilnehmer
aus dem photographischen Berufe.

Das Eiserner Kreuz erhielten:

Hofphotograph Carl Reinhard, Unteroffizier und Off.-Aspirant in einer Feld-Luftschiffabt. — Vizefeldwebel Emil Zoepke, Sohn des Photographen J. Zoepke-Spandau. — Feldwebel Franz Hermestrotz, Sohn des Hofphotographen Hermestrotz-Metz. Der jüngere Bruder des Genannten, Unteroffizier Hans H., hat das Eiserner Kreuz bereits 1914 vor dem Feind in Russland verdient.

Andere Auszeichnungen.

Unteroffizier Max Harren, Sohn des Hofphotographen Josef Harren-Würzburg, wurde mit dem Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern ausgezeichnet. Er ist bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes und der Goldenen Tapferkeitsmedaille.

Das Mecklenburgische Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen dem inzwischen in einem Lazarett infolge seiner Verwundung verstorbenen Kaufmann Hans Schumacher, Sohn des Photographen Schumacher in Schwerin.

Den Heldentod erlitten:

Horst Brückner, ehemaliger Mitarbeiter der Firma Pieperhoff-Leipzig. — Kriegsphotograph Max von Jacobowski, bis zum Ausbruch des Krieges mehrere Jahre Inhaber des Ateliers Basilius in Danzig, im Alter von 32 Jahren.

Personalien.

Am ersten Pfingstfeiertag begeht Herr Photograph Heinrich Niecke sen. in Glogau mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit und hat die Freude, das von ihm im Jahre 1867 zu gleicher Zeit gegründete photographische Atelier, das seit 23 Jahren der älteste Sohn unter der gleichen Firma weitergeführt hat, nunmehr 50 Jahre als in den weitesten Kreisen von Stadt und Land in bestem Rufe stehendes Unternehmen blühen zu sehen.



Geschäftliches.

Die Firma Emil Bühler, Fabrik photographischer Papiere in Schriesheim (Baden), ist nach dem Tode des bisherigen Inhabers Emil Bühler mit Aktiven und Passiven auf den Fabrikanten Adolf Bühler in Schriesheim als alleiniger Inhaber übergegangen. Die Prokura des Adolf Bühler ist erloschen.

Inhaber der Firma Franz Kühn, photographische Bedarfsartikel in Berlin, ist jetzt der Kaufmann Max Rosenberg, daselbst.



Gerichtswesen und Verwaltung.

Recht böse Erfahrungen machten Kundinnen eines Photographen in Berlin, der ein Atelier in der Taunentienstrasse hat. Mehrfach wurden Besucherinnen des Ateliers von dem dortselbst beschäftigten Photographengehilfen Hans Schrader bestohlen. Er gruppierte die Kunden beim Photographieren so geschickt, dass sie ihre Handtaschen, die sie vorher abgelegt hatten, nicht im Auge behalten konnten, und machte sich dann an die Ausplünderung der in den Taschen der Kundinnen bewahrten Portemonnaies. So entwendete er im Januar d. J. zwei Besucherinnen Geldbeträge von 5 und 20 Mk., einer dritten stahl er am 25. März auf die gleiche Art den Betrag von 53 Mk. Alle drei Fälle gelangten zur Anzeige, und der Angeklagte wurde vom Charlottenburger Schöffengericht zu einer Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Recht des Mieters, einen schadhaften Fahrstuhl bei Säumigkeit des Hauswirts selber reparieren zu lassen. (Urteil des Oberlandesgerichts Köln.) Mehrere Personen hatten das dritte Stockwerk eines Miethauses als photographisches Atelier gemietet, wobei die Fahrstuhlbenutzung im Mietpreis einbegriffen war. Im Februar 1912 versagte der Fahrstuhl, der Hauswirt aber rührte sich nicht. Am 19. April mahnten ihn die Mieter, aber ohne Erfolg. Am 23. April beauftragten sie einen Ingenieur mit der Untersuchung des Fahrstuhls, welchen sie in der Folge von der Maschinenfabrik, die ihn geliefert hatte, reparieren liessen. Der Hauswirt versagte nunmehr den Ersatz der Aufwendungen, wurde aber hierzu vom Oberlandesgericht Köln verurteilt, und zwar aus den folgenden Gründen:

Ist der Personenaufzug als Mietsache anzusehen, so erstreckt sich auch auf ihn die Erhaltungspflicht

des Vermieters. Dieser hat aber unterlassen, den Fahrstuhl, als er im Februar 1912 versagte, alsbald wieder herrichten zu lassen, und hat auch der Mahnung der Kläger vom 19. April keine Folge geleistet. In Verzug kam er zwar allerdings nicht schon mit Empfang des Mahnschreibens, sondern erst von dem Zeitpunkt an, zu welchem sich seine Untätigkeit als schuldhaft darstellte. Berücksichtigt man aber die grosse Bedeutung, die der Personenaufzug in modernen Miethäusern namentlich für die in den oberen Stockwerken gelegenen Geschäftsräume hat, so muss man es als schuldhaft bezeichnen, dass er nicht schon am 20. April mit der Instandsetzung begann; keinesfalls durfte er bis zum 23. April untätig bleiben. Der Verzug des Vermieters gibt den Klägern zunächst das Recht, Schadenersatz zu verlangen. Demgemäss sind ihnen die 25 Mk. zu erstatten, die sie an den Ingenieur für Besichtigung und Begutachtung des Fahrstuhles entrichtet haben; denn sie mussten sich vorerst über die Ursache des Stillstandes des Fahrstuhles unterrichten. Weiter waren sie gemäss § 538, Abs. 2, berechtigt, die Mängel des Fahrstuhles selbst zu beseitigen. Die Vertragsbestimmung, dass die Mieter „banliche Veränderungen“ ohne schriftliche Einwilligung des Vermieters nicht vornehmen dürfen, trifft nach Sinn und Wortlaut nur solche Massnahmen, durch die die Mietsache in einen anderen baulichen Zustand, als zurzeit der Vermietung, gebracht (verändert) wird, hat dagegen nichts zu tun mit solchen Massnahmen, die auf Erhaltung oder Herstellung des beim Vertragsabschluss bestehenden Zustandes gerichtet sind. Mithin haben die Kläger ihre Befugnisse nicht überschritten, als sie die Maschinenfabrik X mit der Instandsetzung des Fahrstuhles beauftragten. Die Wahl dieser Firma, die seinerzeit den Fahrstuhl geliefert hatte, war auch durchaus sachgemäss. Es fragt sich nun, ob der Ersatzanspruch bereits mit Erteilung des Auftrages erwachsen ist oder das Gelingen der Ausbesserung voraussetzt. Für die erstere Auffassung spricht der Umstand, dass die Kläger mit der Beauftragung der Firma X alles getan haben, was in ihren Kräften stand, und dass sie annehmen durften, der Fahrstuhl werde ordnungsgemäss hergestellt werden. Aber auch nach der zweiten Auffassung ist das Klagebegehren gerechtfertigt. Unstreitig hat nämlich der Fahrstuhl nach Vornahme der Ausbesserung funktioniert. sk.

Vorübergehende Herabsetzung des Gehalts unter die 5000 Mk.-Grenze der Angestelltenversicherung. [Nachdruck verboten.] Es ist eine während des Krieges häufige Erscheinung, dass ein Privatangestellter sich eine Herabsetzung seines Gehaltes mit der Abrede gefallen lassen muss, dass dasselbe nach Beendigung des Krieges bezw. dann auf die frühere Höhe gebracht werden soll, wenn die Einnahmen des Geschäfts wieder entsprechend gestiegen sind. Nun ist die Ansicht verbreitet, dass, wenn die Höchstgrenze für die Angestelltenversicherung, ein Jahresgehalt von 5000 Mk., eine solche nur vorübergehende Minderung erfahren hat, der Betreffende während der Dauer der Herabsetzung der Versiche-

rungspflicht nach dem Angestelltenversicherungsgesetz nicht unterliege. Dem steht eine grundsätzliche Entscheidung des Oberschiedsgerichts für Angestelltenversicherung vom 22. September 1916 entgegen, in der es heisst, dass während der Dauer der Ermässigung das ermässigte Entgelt als Jahresarbeitsverdienst in Betracht komme. Ob die Ermässigung oder Herabsetzung nur eine vorübergehende sei, sei ohne Belang, denn der Jahresarbeitsverdienst bestimme sich nach den jeweiligen tatsächlichen Bezügen. Bei einer vorübergehenden Herabminderung könne auch nicht von schwankenden Bezügen gesprochen werden, denn darunter fielen nur solche, welche von vornherein beim Vertragsabschluss noch nicht feststehen, wie z. B. Gewinnanteile, Provisionen usw. sk.

Patente.

Kl. 57b. Gruppe 15. Nr. 288677 vom 27. Juni 1913.
Joseph Sury in Wyneghem b. Antwerpen.

1. Verfahren zur Herstellung photographischer Abdrücke auf Pigmentpapier, gekennzeichnet durch die Anwendung eines Pigmentpapieres, bei dem als Pigment ein die trockene Kolloidschicht rau machendes Pulver benutzt wird, welches nach dem in üblicher Weise erfolgten Sensibilisieren, Kopieren, Entwickeln und Trocknen ein Bild liefert, in dem alle belichteten Stellen rau und alle nicht belichteten Stellen glatt sind, und das durch Ueberreiben mit einem trockenen Farbpulver fertiggestellt wird.

2. Papier zur Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1.

Kl. 57b. Gruppe 18. Nr. 288598 vom 15. Dezember 1910.
Rudolf Ruth und Aladar Schuller in Onede-God, Belgien.

Farbrasterplatte zur Erzeugung von farbenphotographischen Aufzichts Bildern, dadurch gekennzeichnet, dass jedes Rasterelement mindestens zwei Farbstoffe enthält, die verschieden schwer entfernt werden können.

Fragekasten.

Technische Fragen.

Frage 38. Herr A. O. in P. Wie stellt man einen sehr haltbaren Kleister aus Dextrin her, welcher zum Aufkleben der Photographien nicht durchschlägt? Ist gelbes oder weisses Dextrin zu nehmen?

Antwort zu Frage 38. Mittels Dextrin, und zwar gleichgültig, ob gelben oder weissen, wird folgender-

massen ein recht gut wirkender, haltbarer Kleister hergestellt. Das Dextrin wird in die passende Menge gut lauwarmen Wassers eingeführt, so dass eine Masse von der richtigen Steifigkeit entsteht. Hierauf bringt man das Ganze bis zum Kochen und setzt auf 10 Teile der Dextrinlösung 1 bis 1½ Teile Kanadabalsam oder venezianischen Terpentin hinzu. Durch starkes Rühren wird die Masse allmählich gleichmässig und hält sich nach dem Abkühlen in verschlossenen Flaschen ziemlich unbegrenzt lange. Dieser Kleister haftet vorzüglich und schlägt auch auf dünnem Papier nicht durch.

Frage 39. Unteroffizier M., Feldpost 666. Beim Projektionsapparat treten beim Abblenden des Objektives regenbogenfarbige Kreise auf und machen eine Reproduktion unmöglich. Was lässt sich dagegen machen? Es handelt sich um ein Ica-Gerät, mit welchem Platten von Fliegeraufnahmen entzerrt werden sollen, wobei also die Beleuchtungswand (d. h. dort, wo das Papier angebracht wird) geneigt werden muss und nur durch Abblenden genügend Schärfe erzielt werden kann. Zwischen Bogenlampe und Kondenser ist nach Regulierung schon eine Mattscheibe eingeschaltet. Als Objektiv wurden Zeiss-Tessar 4,5 mit 21 cm Brennweite verwandt. Es handelt sich um Vergrösserungen, Verkleinerungen und Originalgrössen auf Gaslichtpapier.

Antwort zu Frage 39. Treten bei Abblenden des Objektives bunte Kreise auf, so liegt dies daran, dass die Mattscheibe entweder zu dicht an der Projektionslampe steht oder sehr durchsichtig ist. Es ist daher zur Vermeidung dieser Erscheinung nur notwendig, dass die Mattscheibe dicht an den Kondenser gerückt wird oder nötigenfalls durch eine etwas grober gekörnte und durch Abwaschen mit Seifenwasser entfettete Mattscheibe ersetzt wird.

Frage 40. Herr K. L. in O. Ich bin im Besitze eines Objektives französischen Ursprungs und beabsichtige, es zu verkaufen. Nach dem Katalog ist es ein Anti-Spectroscopiques, Anastigmatique, Combinaison a Lentilles symétriques, Double, Triplet $f/7.7$, Linse 60 mm Durchmesser, Brennpunkt 48 cm, Blendung 36×48 cm für $f/7.7$, 50×60 cm für $f/16$ und 60, für $f/72$. Katalogpreis 760 fr. Welchen Wert hat das Objektiv jetzt?

Antwort zu Frage 40. Das Objektiv besitzt keinen hohen Wert. Diese Linsen sind in Deutschland jedenfalls keine marktgängige Ware und nicht gebräuchlich, so dass ein Verkauf auch zu Friedenszeiten schwierig sein würde. Der Anschaffungspreis ist ein relativ sehr hoher und das Instrument daher wohl kaum auch nur annähernd zur Hälfte des Preises verkäuflich.

Das Reichsbank-Direktorium macht bekannt, dass die Zwischenscheine für die 5prozentigen Schuldverschreibungen und $4\frac{1}{2}$ prozentigen Schatzanweisungen der V. Kriegsanleihe vom 21. Mai d. J. ab in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden können, und dass auch von der I., III. und IV. Anleihe noch immer eine grössere Anzahl von Zinsscheinen nicht zum Umtausch eingereicht worden sind, was jetzt geschehen muss. Alles Nähere ist aus einer bezüglichen Anzeige in dieser Nummer zu entnehmen.

Vergrösserungen in Schwarz und Sepia, Uebermalungen in Oel, Aquarell und Pastell (nur Ausführung 1).

Berlin S.,
Wallstrasse 31.

Eduard Blum,
Inh.: E. Blum, W. Hoffschild, J. Müller.

Conrad & Schumacher,

Berlin-Schöneberg,
Kaiser Wilhelm-Platz 2.
Fernsprecher: Amt Nollendorf 4480.

Abteilung 1.

Fabrik photograph. Karten und Kartons.

Eilaufträge sofort lieferbar.

~~~~~ Stets grosses Lager in Gruppenkartons. ~~~~~

Abteilung 2.

**Versand sämtl. Bedarfs für die praktische Lichtbildnerel.**

Viele dankbare Anerkennungen über rasche und gute Lieferungen.

Papier-Lager.

**SIELER & VOGEL,**

Papier-Lager.

**Berlin SW. LEIPZIG. Hamburg.**

**Eigene Papierfabrik: Golzern an der Mulde in Sachsen.**

**Papiere aller Art** für Buchhandel u.  
Druckerei

Werk- und Notendruck,

Bunt-, Licht- und Kupferdruck,  
für Landkarten, Pläne etc.

**Kunstdruck-Papiere u. -Kartons**  
von vorzüglicher Druckfähigkeit,

Reichhaltiges Sortiment

**farbiger Umschlag- u. Prospektpapiere,**

**Gepresste Papiere** in 10 Dessins,

**Streifbandpapiere.**

**== Postpapiere, ==**

liniert und unliniert in reichster Auswahl,

**Schreib- und Konzeptpapiere**

für Schulen und Behörden,

für Formulare, Geschäftsbücher etc.

**Trauerpapiere,**

**Kartons, weiss und farbig,**

**== Postkarten-Karton, ==**

Geschnittene Karten. — Seidenpapiere,

Briefumschläge etc. etc.





**Trapp & Münchs**  
**Matt-Albumin**  
und  
**Tuma-Gas**

(Matt-Albumin-Entwicklungs-Papier)

sind unentbehrliche Kunstdruck-  
Papiere für den Fachphotographen.

**Trapp & Münch, G. m. b. H.,**  
**Friedberg (Hessen),**  
Fabrik photographischer Papiere.

**Vorteilhaftes Angebot!**

Mehrere  
Waggons **Fixiernatron**

klein krist., per 50 kg Mk. **25,—,**  
:: :: solange Vorrat :: ::

Chemische Fabrik **A. Geisendörfer, Mainz**